



CLUB-MITTEILUNGEN 1/2018



Bergfrühling

Alle Fotos in diesem Heft sind auf unseren Clubtouren geknipst worden.

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Wanderung Hasle-Rüegsau - Burgdorf

Senioren, Dienstag 09. Januar 2018

Besuch der Stiftung HAM (Historisches Armeematerial)

Ein Grossteil der 20 WanderfreundInnen der Senioren des SAC GH warteten auf dem Bahnhof Grosshöchstetten auf den Zug nach Hasle-Rüegsau. Nach einer kurzen Fahrt durch das schon fast grüne Emmental treffen wir am Zielort auf Aschi & Helga Remund. Nun folgt eine stündige Wanderung der Emme entlang, schön, erholsam mit der Gelegenheit, sich wieder einmal richtig auszutauschen. Der Frauenanteil ist diesmal wesentlich bescheidener als sonst. Begreiflich, denn es sind ja vor allem die Männer, die militärtechnisch interessiert sind und denen auch nostalgische Gefühle aus der Militärzeit aufkommen.

Herr Jost, der zuständige Leiter, führt uns während gut 2 Stunden an allen möglichen und unmöglichen Vehikeln vorbei. Alles kommt vor: das gute alte Militärvelo ohne Übersetzung, ja sogar die Vespa mit aufgebastetem Gewehr, verschiedenste Modelle von Motorrädern, mit und ohne Seitenwagen, Jeeps, Panzerattrappen, Tanks aller Grössen und Modelle (Centurion, Leopard usw.), ja schliesslich auch noch Bloodhound-Raketen. Die Vehikel werden immer grösser. Da gibt es mobile Feldküchen und Lazarette, selbst Brieffaubenschläge. Dann sind wieder gewaltige Pontonierausrüstungen zu sehen. Und wer hätte gedacht, dass die Schweizer Armee auch über eine (Mini-)Flotte verfügt?



Dies alles ist heute Museum. Die kommenden Armeen werden wohl fast vollständig IT-gestützt daherkommen. Ja, wie Krieg den Menschen erfinderisch macht!

Die Wanderung führt nun weiter zum Hotel/Restaurant Falken in Burgdorf. Dort stärken wir uns und es wird abgerechnet.

Herzlichen Dank, Fritz Gerber, für die perfekte Organisation und den gelungenen ersten Ausflug im 2018!

■

Ausbildungstag Skitouren

SAC, Samstag 13. Januar 2018

Bei schönstem Wetter fand der Ausbildungstag unserer Sektion statt. Aufgrund der Übungsanlage mussten im Menniggrund die 33 Teilnehmenden bis am Mittag im Schatten bei grosser Kälte arbeiten. Beindruckend war, wie alle, sei es Tourenleitende, welche sich sehr gut vorbereitet haben, oder Teilnehmende hoch konzentriert arbeiteten. Jedes Mitglied wird ausgebildet, um seine Kameraden zu retten und nicht sich selbst. Jedes Mitglied wird ausgebildet um sich sicher im Gelände bewegen zu können. Jedes Mitglied wird ausgebildet um die Gefahren, welche bestehen, zu minimieren. Aus diesem Grund hat unsere Sektion grosses Interesse daran diese Ausbildungen anzubieten.

Niklaus Bühler hat die Organisation übernommen. Nicht nur ihm, sondern allen Tourenleitenden und Teilnehmenden gehört ein grosses Dankeschön.

Werner Wyss

■



Skitour Hundsrügg

G-Tour, Sonntag 04. Februar 2018

Bei den stets wechselnden Wetterverhältnissen in der letzten Zeit, war es nicht ganz einfach den richtigen Tag zu treffen. Paul Emden entschied sich für den Sonntag und hatte Glück, denn die Wetterverschlechterung erfolgte erst gegen Nachmittag. Allerdings konnte er, wegen Schneemangels unter 1'300 m.ü.M., nicht ganz die vorgesehene Tour ab dem Talgrund durchführen.

So versammelten sich am Sonntagmorgen früh, noch in der Dunkelheit, der grösste Teil der Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf dem Viehmarktplatz.

Um 6.45 Uhr, bevor es zu dämmern anfang, fuhren wir mit den Autos los, Richtung Simmental. Auf dem Jaunpass trafen wir auf den restlichen Teil der Teilnehmerschaft. Um 08.20 Uhr nahmen alsdann die 20 Tourengänger und -gängerinnen in 3 Gruppen den Aufstieg gegen den Hundsrügg in Angriff. Bereits beim Aufstieg versprachen die Schneeverhältnisse viel für die Abfahrt. Nach den Schneefällen von letzter Woche, lagen über einer harten Unterlage ca. 20 cm frischer Pulverschnee.

Wir stiegen bergan über die Obereneggläger und das Hürli zum Punkt 1925.7 der Oberenegg. Von dort ging es im Auf und Ab über den Grat auf den Hundsrügg auf 2047 m.ü.M., wo auch der Letzte um 11.00 Uhr den recht steilen Schlusshang hinter sich gebracht hatte. Trotz milchiger Sonne war es recht kühl dort oben, so dass bereits nach einer viertel Stunde der Tourenleiter zum Aufbruch blies. Über einen Südosthang ging es in schönen Schwüngen hinunter auf den Nüjeberg, ein wahres Vergnügen. Von dort musste die Abfahrtsroute hinunter in den Ruersgrabe etwas gesucht werden. Teilweise durch den Wald und dann wieder über offene Hänge gestaltete sich die Abfahrt recht abenteuerlich. Unter 1700 m.ü.M. wurde die Unterlage auch sehr speziell: Ein richtiges Wellblech, das die starken Regenfälle vom Januar geformt hatten. Nachdem auch der offene Bach im Graben überquert war, kamen wir kurz nach Mittag in der Waldweid an, wo wir die verdiente Mittagsrast vor den Hütten an einer «hilben» Stelle genossen. Nach dem Mittag ging es dem Weg und Graben entlang bis zum Punkt 1350 m.ü.M. Nun hiess es noch einmal die Felle aufzuziehen, um in einem 40-minütigem Aufstieg zurück auf den Jaunpass zu gelangen. Um 14.15 Uhr kamen alle, nach der schönen Tour, wohlbehalten auf der Passhöhe an.

Auf der Rückfahrt, im Hotel Simmenthal, wurde der traditionellen Umtrunk genossen und über die Kosten abgerechnet, bevor alle den endgültigen Heimweg antraten.

Lieber Paul, im Namen aller, herzlichen Dank für die schöne Tour.

Jacques Blumer



Skitour Buur

Senioren, Donnerstag 08. Februar 2018

Morgens um 08.30 Uhr versammelten sich sieben Senioren, auf dem Viehmäritplatz in Grosshöchstetten. Mit zwei Autos fuhren wir bei bedecktem Himmel nach Oey. Dort stiess Martin Gerber zu uns. Komplet fuhren wir nun durch das Diemtigtal nach Zwischenflüh und weiter auf der gebührenpflichtigen Strasse nach Meniggrund.

Um 09.30 Uhr begannen wir den gemütlichen Aufstieg, durch den vom Biecht wunderschön verzierten Wald. Beim Brüggli bei Undergestele, machten wir einen kurzen Halt. Gespannt suchten wir am Himmel und an den umliegenden Hängen nach Sonne. Obschon es meistens grau blieb, erblickten wir doch gelegentlich blaue Löcher in der Nebeldecke und besonnte Stellen in der Umgebung. Das liess uns auf Mehr hoffen, doch konnte die Sonne nicht richtig die Oberhand gewinnen.

Um 13.30 Uhr erreichten wir den Gipfel des Bur. Die Sicht zum Seebergsee und Seehorn blieb uns leider verwehrt. Weil wir hier die Mittagsrast als ungeeignet fanden, machten wir uns gleich für die Abfahrt bereit. Bei nicht optimaler Sicht, aber auf wunderschönem Pulverschnee, fuhren wir zu einer Hütten von Obergestele. Hier genossen wir im Schutz der Hütte unsere Mittagsrast. Anschliessend setzten wir die Abfahrt gemütlich, analog des Aufstiegs bis zum Parkplatz weiter.

Vor unserer Heimreise, kehrten wir im Hirschen in Oey ein. Danke Walter für die gute Organisation und Leitung der lohnenden Tour!

Teilnehmer: Walter Kumli Leiter, Werner Blum, Werner Fankhauser, Niklaus Bühler, Hans Geber, Martin Gerber, Roland Jakob als Gast
Samuel Haldimann



Rundwanderung Langnau

Senioren, Dienstag 13. Februar 2018

Langnau – Langenegg – Vorderstoss – Dorfberg - Langnau

Von unserem Treffpunkt in Grosshöchstetten verschoben wir uns per PW nach Langnau. 23 WanderInnen und Wanderer traten um 12:30 Uhr bei wolkenlosem Winterwetter bei der Kniematte (Gratisparkplatz!) in Langnau ihre Halbtageswanderung an. Quartierstrassen und kurze Treppenabschnitte brachten uns auf den Giebelmoosweg. Ein gemächlicher und anschliessend ein etwas steiler Flurweg führte uns zum Giebelwald- Ratsplatz. Nach einem kurzen Ausblick auf die «Langenouva» mit ihren von der Ilfis im Laufe der Zeit gebildeten Siedlungsterrassen querten wir den zauberhaft verschneiten Giebelwald und gelangten über die Kreuzhöhe schliesslich zur Langenegg. Herrliches Winterwetter und vor allem die wohltuende Sonnenwärme (nach der vorangehenden eisigen Nacht von - 10° C) sorgten für eine gute Stimmung und verlangten gar nach Tenuerleichterung. Der kleine «Rundweg» nach Hinterstoss und zurück nach Vorderstoss bot uns feine Einblicke in die verschneiten Seiten- und Quertäler des oberen Emmentals mit den typischen «Eggen» und «Krächen» - ein grossartiges schwarz-weiss Bild, einem Holzschnitt von Emil Zbinden ähnlich.



Im Vorderstoss werden wir von Familie Ramseier begrüsst. Christian zeigt uns seinen Ziegenstall. Die ca. 130 Ziegen sind zur Zeit am «Zickeln». Die Jungtiere werden in einem Pferch abgesondert gehalten und mit der Flasche versorgt. Eine Mutterziege gibt nach dem Werfen ca. 4 l Milch täglich, eine Menge, die sich allmählich um die Hälfte verringert. Die Milch wird in der Käserei Gohl zu Bio- Käse verarbeitet oder als Bio-Milch verkauft, zwei Produkte, die sehr gefragt seien. Wir können von beiden kosten und sind überrascht, wie fein sie munden. Keine Rede von «Böckeligeschmack». Mancheine/r wird hier trotz Vorurteil eines Besseren belehrt.



Auf dem Rückweg traversierten wir den Hohgratwald und stapften über eine recht schmale Geländerippe Richtung Dorfberg hinunter. Unterwegs war zuweilen Akrobatik angesagt: Immer wieder galt es, Sturmholzbarrieren zu überwinden, was alle heil schafften. Vom Dorfberg gelangten wir rasch zum Regionalspital im Oberdorf. Am Gemeinde- und Pfarrhaus (Elisabeth Müller) vorbei und über die «Bernhard-Antener-Treppe» hinunter, erreichten wir den Gasthof Hirschen in der Dorfmitte. Hier kehrten wir zum obligaten Umtrunk ein und wanderten anschliessend auf dem Höheweg zu unserem Parkplatz zurück (16:45).

B. Krähenbühl



Skitour Türstehauptli

G-Tour, Sonntag 18. Februar 2018



Statt wie vorgesehen auf die Arnitriste, entschloss sich der Tourenleiter, Hans Bigler, die Tour auf das Türstehauptli zu machen. Wir alle fanden diesen Entscheid gut und auch den Verhältnissen angepasst.

Die Besammlung war auf 8.00h auf dem Viehmarktplatz in Grosshöchstetten abgemacht. Wir, 18 Teilnehmer/innen, fuhren auf 4 Autos aufgeteilt, Richtung Sörenberg zum Parkplatz Wachliseiboden. Doch der Nebel war das böse Kind, er war sehr hartnäckig, obwohl man hoffte das er mit etwas Höhengewinn der lieben Sonne Platz machen würde, doch dieser Wunsch liess auf sich warten. So machten wir uns, in drei Gruppen aufgeteilt, durch den Nebel auf die Socken. Dafür genossen wir die verzauberte frisch verschneite Landschaft durch den lichten Wald Richtung Oberweisstannen, unter dem Böli hindurch zur Clus, der SAC Hütte der Sektion Entlebuch. Da wir keiner Spur folgen konnten und der Nebel immer dichter wurde war das Navigationsgerät sehr gefragt. Leider fanden wir die Hütte nicht auf Anhieb und wir mussten einige Meter zurück und absteigen. Aber die Erlösung kam und auf 50m Sichtdistanz erkannten wir doch noch die Umrise der Hütte. Diese war besetzt, aber für ein Kaffee fanden wir bei den Leuten kein Gehör.

Und plötzlich lichtete sich der Nebel und die Sonne kam zögernd zum Vorschein. Welche Wohltat endlich die wärmende Sonne zu spüren und unsere Tour konnte gutgelaunt fortgesetzt werden. Endlich wurden wir auch belohnt und die freie Sicht auf das Nebelmeer und die wunderschöne, neuverschneite Bergwelt rundum mit einem wolkenlosen blauen Himmeln war eine Pracht. Kurz nach Mittag erreichten alle den Grat und der wohlverdiente Gipfeltee konnte eingenommen werden.

Nach einer kurzen Gipfelhalt, machten wir uns für die Abfahrt bereit, den der Nebel kam uns leider entgegen. Es hatte eine harte Schneeunterlage mit ca. 8 cm Neuschnee drauf und die Vorfreude für eine schöne Abfahrt stieg und es wurde wirklich ein richtiger Genuss. Leider wurde der Nebel dichter und für den Vorfahrer Hans Bigler war die Aufstiegsspur eine wichtige Orientierungshilfe. Doch das trübte unsere Freude am Pulverschneefahren nicht fest. Leider sind alle Abfahrten bei so schönen Verhältnissen viel zu kurz und wir erreichten bald den Ausgangspunkt bei unseren Autos. Im Flühli, im Restaurant Fürstein liessen wir die Tour ausklingen und verabschiedeten uns.

Danke Hans für die schöne Skitour, auch der Nebel hat es seinen Reiz. Allen Teilnehmer/innen für die gute und lockere Kameradschaft danke ich und freue mich auf ein nächstes mal.

FH



Skitour Überschreitung Schrattenfluh

A+JO-Tour, Samstag 24. Februar 2018

Hängst, Türstehäuptli, Schibegütsch

An diesem Samstagmorgen treffen sich am Bahnhof Konolfingen kurz nach 6.39Uhr 7 SACler. Nachdem wir die Billette gelöst haben fährt kurz darauf der Zug ein, in welchen wir einsteigen. Die Bahnfahrt geht bis Schüpflheim, wo wir aufs Postauto umsteigen und Richtung Sörenberg bis zur Haltestelle Hirsegg fahren.

Nachdem wir ausgestiegen sind und uns ausgerüstet haben, marschieren wir um ca. 8Uhr los Richtung Schrattenfluh.

Bis auf die Höhe von etwa 1500m gehen wir im Nebel, doch einmal darüber haben wir Prachtswetter, nun geht es noch etwas durch den Wald. Unser erstes Ziel für heute ist der Hengst, höchster Punkt der Schrattenfluh mit knapp 2100m. Die Aussicht über dem Nebelmeer ist fantastisch.

Auch die Schneeverhältnisse sind super, Pulver wechselt sich mit Sulz und kaum Bruchharst. Diese guten Schneeverhältnisse muss man ausnützen, also besteigen wir insgesamt vier Punkte des Grates, damit wir auch die Abfahrten genießen können. Nach der letzten Abfahrt vom Schibegütsch hat uns der Nebel wieder. Wir fahren ganz ins Tal hinab bis wir auf die Strasse kommen. Dort müssen wir mehrmals aus den Skis steigen. Wir erreichen alle zufrieden das Restaurant Kemmeribodenbad um ca. 15Uhr. Hier lassen wir die Tour ausklingen bei Panasch, Bier, Kaffee und teils Merängge.

Ich danke Chlöisu Studer im Namen aller Teilnehmer für die gute Führung dieser Tour.

Ruedi Kropf





Der Dürrenmattweg

Senioren, Dienstag 27. Februar 2018

Unsere Wanderung am kältesten Tag 2018

Geplant war die bereits verschobene Schneewanderung von Sörenberg nach Kemmeribodenbad. Am 20. Februar 2018, dem Zieldatum, war Sörenberg bis hinauf ins Saalwidili eingehüllt von dichtem Nebel. Am 27.2. herrschte dann klirrende Kälte verbunden mit einer schnittigen Bise. Schon Grosshöchstetten verzeichnete Temperaturen bis minus 10, Saalwidili bis minus 15 Grad. Bei diesem Wetter schickt man keinen Hund nach draussen.

Und trotzdem: Die Organisatoren führten mit dem Dürremattweg in Konolfingen eine stark abgespeckte kluge Variante durch, an der immerhin 13 Eisige teilnahmen. So hatten wir doch etwas frische Luft. Nasen, Ohren und dergleichen wurden durch die Bise tüchtig durchmassiert und nach etwa einer Stunde und 30 Minuten an der Kälte waren wir froh, dass wir in Urs Schneiders wohlig warme Stube eingeladen wurden. Da taute die Stimmung auf, denn Urs und Annamarie verwöhnten uns mit Tee, Kaffee, Meringue, Nidle und selbstgemachten Guezi.

„Ein richtiger Seniorennachmittag“ spöttelte Hanspeter Heierli. Recht hatte er. Wir haben ihn genossen. Vielen Dank an Annamarie und Urs!

Ernst Zürcher



Skitour Fromattgrat

G-Tour, Sonntag 04. März 2018

Die vorgesehene Skitour vom 3. März 2018 auf die Mieschfluh wird wegen ungünstiger Schneeverhältnisse durch eine Tour auf den Fromattgrat ersetzt. Am Strassenrand in Konolfingen warte ich auf meine SkitourenkollegInnen und schaue mir das spezielle Szenario am Himmel an. Morgenrot, Schäfchenwolken und feine Nebelschwaden wechseln sich ab. Laut Wetterbericht gibt es einen warmen, sonnigen Tag mit Bewölkungszunahme am späteren Nachmittag. – Und so war es auch.

Bei doch noch minus 3 Grad machen sich um 8.30 Uhr 24 Skitourenfan`s in 4 Gruppen beim Parkplatz Meniggrund auf den Weg. Tief verschneit zeigt sich das Diemtigtal von seiner schönsten Seite. Viel Schnee, sehr viel Schnee ist gefallen in den letzten 2 bis 3 Tagen. Beim Marschieren fällt mir auf, dass man mit dem Skistock erst nach ca. 50 cm Neuschnee auf eine härtere Schicht stösst. Nach 1,5 Stunden Aufstieg gönnen wir uns eine kurze Pause. Ab jetzt sind „Vorspurer“ mit guter Kondition und Lawinenkenntnissen gefragt. Hans Bigler, Timmy Büeler und Ueli Gerber machen das ausgezeichnet. An Steilhängen sieht man bereits vereinzelt Schneerutsche, oder kann gleich miterleben, wie in unmittelbarer Nähe eine Lockerschneelawine lautlos den Hang hinuntergleitet. Gleichzeitig merkt man (als gewöhnlicher Skitourenfahrer), dass sich unsere Leitercrew professionell und äusserst pflichtbewusst mit der nicht ganz einfachen Situation auseinandersetzt. Ja – es herrscht Lawinengefahrenstufe „erheblich“. Um 12.30 Uhr erreichen wir den Gipfel des Fromattgrates. Ein schöner Augenblick!

Auch die Abfahrt verlangt angepasstes Verhalten. Wir überwinden Schneeverwehungen über Eis, geniessen Pulverschneehänge und kämpfen uns durch schwere Schneemassen. Chlöisu Bühler hat sich mit seiner „Schnuri- und Sturztruppe“ gut durchgeschlagen. Beim Ersteren hat er sich rausgehalten, beim Zweiten war er voll dabei. Im Verlaufe des Nachmittags haben wir die Felle nochmals angeschnallt, um vom Gestelengrat aus genügend Schwung für die definitive Abfahrt in`s Tal zu holen. Nach 1300 überwundenen Höhenmetern kommen wir um 16.15 Uhr müde und zufrieden wieder am Ausgangsort an. Die straffe Führung von Ueli Gerber, das disziplinierte Verhalten aller Tourenteilnehmer und die vorbildliche Zusammenarbeit der Tourenleiter haben mich an diesem Tag sehr beeindruckt. – Allen ganz herzlichen Dank!

Eliane Gassmann



Wanderung Bürglen – Lac de Pérolles – Bürglen (Bourguillon)

Senioren, Dienstag 13. März 2018

16 WanderfreundInnen wagen es, bei zweifelhaftem Wetter die gut dreistündige Rundwanderung um den Lac de Pérolles unter die Füße zu nehmen. Es handelt sich um einen Stausee, der ein Seevogelparadies ermöglicht, das unter Naturschutz gestellt ist.

Wir starten kurz vor Mittag beim Parkplatz Bourguillon, auf Deutsch Bürglen. Dieser Parkplatz ist wohl für die nahe gelegene Wallfahrtskirche Notre Dame de Carmel geschaffen worden.

Der Pfad führt zuerst auf einer Allee bestandenen Krete Richtung West. Hier hat man eine gute Aussicht auf die Stadt Fribourg. Dann geht es gemächlich auf und ab durch Wiesen und Wälder. Wir durchqueren die Siedlung les Rittes und steigen bald hinunter unter die Pérolles-Brücke, wo uns ein etwas kitzliger Eisensteg über die Saane führt. Überall schöne Schilfgebiete. Den Mittaghalt machen wir unter überhängenden Sandsteinfelsen (Obere Meeresmolasse). Da sind wir vor allfälligen Regenschauern geschützt. Wir stärken uns mit einem Gläschen Wein, den der Wanderführer mitgeschleppt hat. Weiter geht's durch den Sandsteintunnel, hinauf bis zu einem Universitätsgebäude und wieder hinab durch ein zweites Tunnel zum Stauwehr Maigrave. Schwupp über die Saane.



Linkerhand liegt das berühmte Kloster Maigrange (magere Au). Marianne Krähenbühl erklärt uns die Charakteristika der ZisterzienserInnen (Ora et labora) sowie die Geschichte dieser ausserordentlichen Einrichtung. Rechterhand in der Höhe liegt die Abtei Montorge. Diese wird von Kapuzinern geführt, welche ihr Schwergewicht auf soziale Arbeit und Hilfe legen.

Noch ein letzter Effort und wir sind wieder beim Parkplatz am Ausgangsort. Insgesamt haben wir knapp 300 m Steigung und Gefälle und eine Strecke von knapp 10 km. zurückgelegt.

Da in diesem sakralen Gebiet keine Gastwirtschaft auszumachen ist, treffen wir uns wieder im Restaurant Bahnhof in Düdingen zu Abschlusstrunk und Abrechnung. Wir sind trotz bedrohlicher Wolken trocken durch die Gegend gekommen. Irgendwie haben wir Freude, dem Wetter ein Schnippchen geschlagen zu haben.

Ernst Zürcher



Schneeschuhwanderung

Senioren, Dienstag 20. März 2018

Gurnigel-Berghaus – Seelibüel Nord – Schüpfenflue – Seelibüel Süd – Berghaus Gurnigel

Ab 10.00h fahren zu viert in einem Auto ab Viehmarktplatz, Grosshöchstetten, und gelangen kurz vor 11.00h zum Parkplatz des Restaurants Gurnigel-Bad. Ausrüsten in eisiger Kälte (minus 8 Grad) und los. Wir stecken in tiefem Nebel, aber die Bise hält sich etwas zurück und der eisige Luftstrom beschränkt sich auf einige „Bisenlöcher“.

Die Schneelandschaft ist wunderbar. Dicker Rauheif verzaubert die Tannen und Föhren. Wir wandern wohl über 1,5 m Schnee, oben Pulver unten gefrorener Altschnee.

Der Weg zur Schüpfenfluh (1'720 m.ü.M.) zieht sich ziemlich in die Länge, doch in etwa 1 ½ Stunden erreichen wir nach einer spannenden Kretenwanderung diesen markanten Fels. Leider ist die Sicht Null. Bei minus 9 Grad bleiben wir hier nicht lange. Der Rückweg führt uns an der Südflanke des Seelibüels vorbei und schon bald treffen wir am Ausgangsort ein. Wir sind nur ganz wenigen Menschen begegnet. Ein schöner Kontrast zu den sonnigen Sonntagen.



Leider sind am Dienstag sowohl das Berghaus wie das Gurnigel-Bad geschlossen. Wir finden Einkehr in der urchigen Beiz „zum Adler“ in Riggisberg, wo wir uns stärken, abrechnen und über Gott und die Welt diskutieren. Wir sind uns einig: die Tour war toll, trotz Kälte und Nebel, oder gerade deswegen...

Ernst Zürcher



Bodezehore 2354m

G-Tour, Samstag 24. März 2018

Es hat sich mehr als gelohnt, dass Fritz Hofer die Drümännler Skitour nochmals für den 24.3.18 ausgeschrieben hat. Es war ein Prachtstag! Im Vorderen Fildrich bei recht kühler Temperatur hatten wir kurze Startschwierigkeiten, da Fritz einen Skistockbruch erlitt und zum Glück einen Ersatzstock fand. So nahmen wir in 3¼ Stunden den einen Km in die Höhe und die 11`670 Schritte aufwärts in Angriff. Nachdem wir auch die Spalte des Fischmauls im Steilhang (ca 2,5m tief!) beim Chumpli mit etlichen Spitzkehren gemeistert hatten, gab's Rat und Rast auf dem Bödeli. Aufgrund der schönen Pulverschneeverhältnisse am Bodezehore entschied Fritz nach rechts aufzusteigen. Ein guter Entscheid, sowohl aussichtsmässig wie abfahrtsmässig im obersten Hang. Im unteren Teil konnten wir verschiedenste Skitechniken anwenden, auch die Spitzkehre talwärts. Zum Abschluss fand Hans noch ein bisschen Pulverschnee. Es war sehr angenehm in dieser kleinen, 11 köpfigen Gruppe unterwegs zu sein. Mit Bier und Kuchen rundeten wir den grandiosen Tag im Löwen Oey Diemtigen ab. Ganz herzlichen Dank allen für die gegenseitige Unterstützung, Gruppenleitung, Autosteuern und natürlich für die angenehme Tourenorganisation von Fritz.

Irene Weber



Skitourentage Bivio

G-Tour, Montag-Samstag 02.-07. April 2018

1.Tag, Anreise

Ab Grosshöchstetten um 08:45 Uhr via Huttwil - Sursee - Luzern - Chur - Bivio. Kleinbus (20-Plätzer) mit Anhänger, 300 km. Ankunft in Bivio um ca. 15:00Uhr.

Lage und Unterkunft

Bivio (1769 m.ü.M) ist das oberste Dorf der Talschaft Surses (Oberhalbstein) an der Julierpassstrasse gelegen im Naturpark Ela. Bivio wird als Perle am Julier bezeichnet. Nicht von ungefähr, denn die Gegend am Julierpass ist im Sommer ein wahres Paradies für Naturfreunde und Wanderer - im Winter für Tourenskifahrer und Wintersportler.

Die Unterkunft, das Hotel Post, verströmt einen heimeligen Charme aus vergangenen Zeiten. Die Hotelbesitzerin und das Personal sind sehr freundlich und aufmerksam.

Das reichhaltige Frühstückbuffet sowie das 4-Gang-Menü am weiss gedeckten Tisch im schönen Speisesaal schmeckten ausgezeichnet.

Hans Thierstein



2. Tag, Roccabella 2727 m.ü.m.

Der Föhn bläst. Das spüren wir schon auf dem Weg zum Frühstück, beim Überqueren der Hauptstrasse. Wie gestern Abend ist der Tisch mit weissen Tischtüchern gedeckt. Silberbesteck, der Kaffee wird in Silberkrügen ausgedient. Auf dem Tisch steht die Butter zu schönen „Röllchen“ gedreht. Das Frühstücksbuffet ist reichhaltig und lässt keine Wünsche offen. Ich schätze diese besondere Ambiente im Hotel Post und genieße dieses erste Frühstück. Um 08.00 Uhr sind alle bereit. Das erste Stück der Alpstrasse ist vom Schnee geräumt. Wir tragen die Skis die ersten 5 Minuten. Dann kann es losgehen. Zuerst Kontrolle der LVS Geräte. Hans teilt die Gruppe in vier Kleingruppen mit je einem Tourenleiter auf. Hans, Ueli, Timmy, Niklaus übernehmen je eine Gruppe. Zuerst folgen wir dem Verlauf der Alpstrasse Richtung Süden, kommen in die Talmulde von Tgaretga und überqueren den Bach auf der Brücke vor Fuma. Der Weg steigt leicht an. Der Wind weht stark, manchmal scheint kurz die Sonne durch, dann wird die Sicht wieder schlecht. Eine erste kurze Rast dann geht es weiter zuerst immer noch in südlicher Richtung danach in einem Bogen nach Osten. Eine zweite, etwas längere Pause. Dann steigen wir Richtung Sattel weiter. Von da wird der Wind plötzlich stark. Mit einigen Spitzkehren erreichen wir den Gipfel. Bei starkem Wind machen wir uns bereit für die Abfahrt. Die schöne, bewährte Mütze von Paul trägt der Wind mit sich. Zum Glück hat er noch eine Zweite dabei. Da der Wind stark bläst, die Sicht schlecht und der Schnee harstig ist, fahren wir die ersten Höhenmeter in der Spur. Nach dem Sattel nimmt der Wind etwas an Stärke ab und die Sonne scheint wieder durch. Auch der Schnee ist da unten einfacher zu Fahren. Es gibt noch einige genussvolle Schwünge. So erreichen wir in Gruppen Fuma, wo wir an einer etwas vom Wind geschützten Stallwand unser Mittagessen geniessen. Die Sonne scheint zwar, doch mit dem Wind ist es nicht warm. Darum brechen wir dann bald auf und erreichen nach einem kurzen Aufstieg, welcher im Schlittschuhschritt überwunden werden kann, bald unseren Ausgangspunkt, das Dorf Bivio. Jetzt bleibt, bis zum Nachtessen, noch genügend Zeit zum entspannen. Die einen beim Jassen, auf einem Dorfrundgang oder in der Sauna. Danke dir Hans und euch Tourenleiter für die umsichtige Führung dieser Tour. Es war ein schöner erster Tag.

Ruth Oberer

3. Tag

Um 07.00 Uhr treffen wir uns zum Frühstück. Alle bedienen sich am reichhaltigen Buffet. In aller Ruhe können wir das Essen geniessen, starten wir doch erst um 08.30 Uhr.

Noch vor halb neun sind die 19 SAC-ler vor dem Hotel bereit zum Abmarsch. Eine Teilnehmende fehlt heute. Sie besucht eine Freundin in Savognin. Die Felle sind montiert, die Schuhe auf „Marsch“ eingestellt. Los kann's gehen. In vier Gruppen, gleich eingeteilt wie am Tag zuvor, starten wir bei der Talstation vom Skilift Camon auf 1'769 m. Der Weg führt zuerst entlang der blauen Piste Columban und zweigt kurz darauf ab in die schwarze Piste Valetta. Die Wetteraussichten für heute sind nicht vielversprechend. Wolken, manchmal kurz Sonnenschein, angenehme Temperatur. Um ca. 10.00 Uhr erreichen wir die Bergstation von Skilift Camon auf 2'198 m. Über die Pause im Restaurant freuen wir uns.

Gestärkt nehmen wir um 10.45 Uhr den weiteren Aufstieg in Angriff. Beim Skilift al Cant marschieren wir entlang der blauen Piste, überqueren dann die Liftspur und gehen weiter am Rand der roten Piste Pustiva.

Nun ist es stark bewölkt, teilweise sind wir im Nebel, hie und da weht der kräftige Südwind und das Schneegestöber wird stärker.

Um 12.00 Uhr erreichen wir unser heutiges Tagesziel. Bei der Bergstation vom Skilift al Cant auf 2'550 m entfernen wir die Felle und machen uns zur Abfahrt bereit.

Wir fahren über die Piste – was bei diesen Wetterverhältnissen ideal ist. Bei der Mittelstation macht sich bereits die Sonne wieder bemerkbar. Weiter geht die Abfahrt über die rote Piste. Bei einem grossen Felsen machen wir Halt, richten uns ein und verpflegen uns aus dem Rucksack.

Vor 14.00 Uhr erreichen wir die Talstation vom Skilift. Wir sind glücklich und zufrieden, dass Hans Thierstein trotz der schlechten Wetteraussichten keinen Aufwand scheute und für uns diese Tour organisierte.

Wir haben nun Zeit für eine Dorfbesichtigung und eine gemütliche Jassrunde.

Um 17.30 Uhr treffen wir uns zum Apéro und anschliessendem Nachtessen.

Hans, im Namen aller Teilnehmenden danke ich dir für diesen Tag!

In Gesellschaft der SAC-Leute fühle ich mich sehr wohl. Ich freue mich auf die weiteren Tage in Bivio.

Doris Sägesser

4. Tag, Fuorcla da la Valletta

Die Wetterprognosen verhiessen, nach den durchzogenen letzten Tagen, auch für den heutigen, Bewölkung, allerdings mit einem Ende der Niederschläge während der Nacht. Umso erstaunter waren wir am frühen Morgen, als wir den blauen Himmel über Bivio entdeckten. Der Föhn war auch eingeschlafen und das schöne Wetter sollte uns den ganzen Tag begleiten, wenn auch von Zeit zu Zeit Nebelschwaden die Berge umhüllten. Die Lawinengefahr verharrte nach wie vor auf Stufe 3 «erheblich».

Nach dem Genuss des wieder reichhaltigen Morgenbuffets im Hotel, besammelten sich pünktlich um 08 Uhr 10 19 ausgerüstete Teilnehmende für die angesagte Tour. Zuerst fuhren wir mit dem Skilift, der extra für uns so früh in Betrieb genommen wurde, bis zur Mittelstation auf 2'198 m.ü.M. Kurzum wurden die Felle montiert, und bei schönsten Bedingungen, starteten wir um 8 Uhr 45, wie die letzten Tage in vier Gruppen, gegen die Fuorcla da la Valletta. Es ging vorerst, in sanftem Aufstieg, den Hängen entlang ins Valletta da Beiva. Im hinteren Talkessel gab es eine verdiente Pause, nach Karte auf einem kleinen See. Von ihm war in der wunderschönen, tiefverschneiten Winterlandschaft nichts auszumachen. Nach einem steileren Aufstieg, kam um 10 Uhr 45 auch der Letzte auf einer kleinen Anhöhe neben der Fuorcla, unserem Tagesziel, auf 2'586 m.ü.M. an.

Während der Gipfelrast zog Nebel auf und wir machten uns schon, wie in den letzten Tagen öfters, auf eine Spurbefahrt gefasst. Die Skibrillen wurden schon einmal vorsorglich aus dem Rucksack gekramt. Doch Welch ein Wunder, nach der halbstündigen Rast verzog sich der Nebel und wir konnten auf der kurzen Abfahrt bis in die Talsohle ein paar wunderschöne Schwünge in den Pulverschnee ziehen. Noch einmal wurden die Felle aufgezo-gen und wir stiegen kurz, von 2'402 m.ü.M. hinauf gegen die Endstation des Skilifts auf 2'512 m.ü.M., auf. Alsdann genoss männiglich die Abfahrt hinunter zur Mittelstation, teils über die Piste und teils über Pulverschneehänge.

Nun wurde ausgiebig gerastet, nach der schlechten Erfahrung von gestern, etwas abseits vom Berghaus, in schönstem Sonnenschein. Nach der Rast, wurde um 13 Uhr die offizielle Tour vom Leiter Hans Thierstein als beendet erklärt. Jeder konnte von da an seine Wege gehen: Eine Vierergruppe stieg noch einmal gegen die Endstation auf, andere liessen sich vom Skilift hochziehen und wieder andere genossen, nach den eher ungemütlichen, letzten Tagen, die wärmende Sonne, bevor auch sie nach Bivio abfuhren.

Zurück im Hotel ging es ans Retablieren, zum Dolce-far-Niente oder Jassen. Einige hartgesottene verschwanden wiederum in der Sauna. Pünktlich um 17 Uhr 30 traf man sich zum traditionellen Apéro im Arvenstübli, um anschliessend im Saal wiederum von einem feinen Nachtessen verwöhnt zu werden. Speziell sei hier zu erwähnen, dass von der herzlichen Gastfreundschaft im Hotel Post gar mancher vom heimischen Gastgewerbe von der Wirtin Martina Lanz etwas lernen könnte. Nach einem obligaten Schlummertrunk verschwanden auch die letzten vor 22 Uhr im Zimmer und versanken wohl bald in den wohlverdienten Schlaf. Dies im Wissen, dass uns nach Wetterprognose noch ein wunderschöner Tag mit der Abschlusstour bevorstand.

Jacques Blumer

Nun, ein neuer schöner Tag ist am erwachen im Dorf Bivio.
Gleich so tun es unsere SAC`ler am Frühstückstisch nach einer erholsamen Nacht.

Leider ist es auch der letzte Tourentag der diesjährigen Skitourenwoche.
Wie gewohnt heisst es; 7h Frühstück, um 8h bereit stehen und kurz darauf laufen wir auch schon los.

Heute in Richtung Süden, hin zum Piz Lunghin 2779m, wobei unser Wintergipfel der Sattel davon ist auf 2732m.

Die ersten 7km und 800hm weisen für uns keinerlei Probleme auf, da unser „Notnagel“ das Gelände optimal ausnutzt um uns ins Tal hinauf zu führen.

Nicht mal der zeitweise starke vom Schnee und Höhe heruntergekühlte Föhn der uns entgegen bläst kann uns bremsen, auch nicht die einsetzende Aprilsonne auf den letzten 200hm bis zum Ziel.

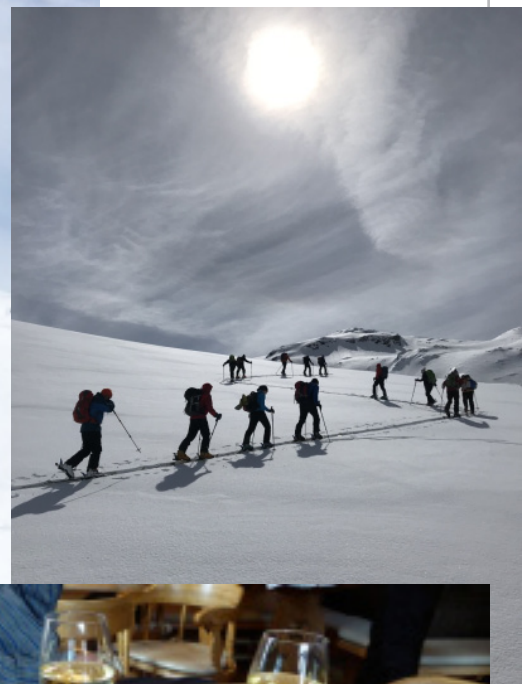
Windstill, Fernsicht, angenehme Gipfeltemperaturen, so lässt es sich das z`Nüni essen.

Nach ausgiebigem geniessen treten wir die Talfahrt nach Bivio an und bei zunehmendem Sulz in tieferen Lagen können alle Teilnehmer ihre schönsten Schwünge in den Schnee zeichnen.

Nach getaner Arbeit und zum Schluss der Woche, ab ins Bier. Die gesamte Truppe liess es sich nicht nehmen mit einem kühlen Bier in der Hand den Kopf in die Aprilsonne zu halten.

Herzlichen Dank für die hervorragende Tourenwoche, für alle Vorbereitungen und die tollen Gespräche.

S. & T. Büeler



6. Tag, Heimfahrt

Strecke: Bivio-Tiefencastel-Chur-Linthebene-Herrlisberg-Hirzel-Luzern-Wohlhusen-Langnau-Grosshöchstetten.

Um 08.36 fast eine halbe Stunde vor der geplanten Zeit begannen sich die Räder des Minibus, sehr kompetent gesteuert von Hans Thierstein in Bivio zu drehen. Der erste Halt erfolgte in Thusis um 09.34.

Nach zirka einer halben Stunde fuhren wir weiter bis zum nächsten Stopp auf der Raststätte Herrlisberg. Dort konnten wir nach einigen Metern Fussmarsch eine wunderbare Aussicht auf den Zürichsee geniessen. Der Frühling machte sich in seiner ganzen Pracht bemerkbar!

Weiter ging es über den Hirzel nach Sihlbrugg-Luzern-Wohlhusen-Werthenstein, wo wir um 13.30 den letzten Halt machten.

Punkt 14.30 landeten wir wohlbehalten in Grosshöchstetten.

Danke Hans für die super Fahrt und die schönen erlebnisreichen Tage in Bivio.

Hans-Peter Ledermann

■



Gürbetalerhöhenweg von Kehrsatz bis Toffen

Senioren, Dienstag 10. April 2018

Um 09.45 versammelten sich 25 Wandersleute auf dem Bahnhofsvorplatz in Kehrsatz. Die recht freundliche Morgenstimmung ermutigte uns, die Wanderung trotz vorhergesagtem Kaltlufteinbruch und widerlich nassen Folgen zu starten. Marianne K. berichtete vor Ort noch kurz über drei wichtige historische Gebäude in Kehrsatz: Schloss (heute Heim für Jugendliche); Lohn (heute Empfangsresidenz des Bundes für hohe Staatsgäste) und Blumenhof heute wohl das stolzeste Gemeindehaus der Gegend. Alle drei Gebäude waren ursprünglich als «Campagnen» von adeligen Berner Familien erbaut worden. Nun nahmen wir gleich den anstrengsten Teil unserer Wanderung (250 hm) in Angriff: Über den Tannacker und die Halte erreichten wir das Alters- und Pflegeheim Kühlewil und kurz darauf Englisberg auf 819 m.ü.M. Der Weg leitete nun leicht abwärts, kreuzte die Fahrstrasse und führte dann im Wald der Höhenkurve entlang. Vor einem rund 4 m hohen Findling, dem sog. «Teufelsstein» hielten wir kurz an. Bis hier hinauf reichte vor 10'000 Jahren der Aaregletscher, auf dessen «Rücken» der Koloss talwärts transportiert wurde. Wir passierten Gruben und Hofmatt und hielten dann an der Böschung einer offenen Senke Mittagsrast. Inzwischen begann sich die Wetterlage aber dramatisch zu verändern: Dunkle Wolken, von Sturmböen begleitet, fegten über den Längenberg. Ein spürbarer Kälteeinbruch und aufziehende schwere Regenwolken stellten unsere Tour kurzfristig infrage.



Doch die Flucht nach vorn hatte sich diesmal bewährt. Tapfer gegen den Sturm ankämpfend, kamen wir auf dem Höhenweg durch fruchtbares Landwirtschaftsgebiet und lichte Wälder voran. Schade, dass wir die schönste Etappe so eilig hinter uns bringen mussten, ständig befürchtend, der angekündigte Platzregen würde uns demnächst treffen. Einzelne prächtige Höfe, drei Speicher und ein Ofenhaus blieben deshalb zu wenig beachtet. In Falebach, dem wohl besterhaltensten Weiler auf dem Längenberg, hielten wir noch kurz an, um dann unverzüglich talwärts nach Obertoffen und weiter durch einen markanten Hohlweg nach Toffen hinunter zu gelangen. Oberhalb des Schlosses Toffen nahm René W. das Thema der «Campagnen» wieder auf und kam dann u.a. auf erheiternde Begebenheiten im bekannten Schloss Rümligen und deren berühmten Familien de Meron und von Tscharner zu sprechen. Rasch erreichten wir dann Toffen. Und da - wenige Meter vor der Bahnstation begannen sich die schweren Wolken zu entleeren. Kurzer Pelerinen-Einsatz! Mit der BLS fuhren wir zurück nach Kehrsatz. Im Restaurant Brunello liessen wir den Wandertag ausklingen. Ernst Meinen hat uns überraschend den Umtrunk spendiert. Herzlichen Dank! Zufrieden traten alle den Heimweg an, wohl wissend: Wir hatten heute grosses Wetterglück gehabt.

René Wälchli, Beat Krähenbühl



Skitour Steingletscher

G-Tour, Samstag-Sonntag 21.-22. April 2018

Tag 1

So viel Zeit zum Aufstehen, Frühstücken usw. vor einer Skitour hatte ich noch nie. Warum nur hat Fritz Hofer den Treffpunkt auf dem jedem SACler der Sektion Grosshöchstetten bekannten Platz entgegen seinem ursprünglichen Programm (05.00 Uhr) nun auf 10.00 Uhr verschoben? Die Antwort auf diese Frage erhalten diejenigen, die an den nachstehenden Zeilen interessiert sind. Nach rund zwei Stunden Autofahrt treffen wir oberhalb Gadmen auf eine lange Kolonne von Fahrzeugen, die auf der linken Fahrspur parkiert sind (offensichtlich solche von anderen Tourengängern, die das gleiche Ziel haben bzw. hatten wie wir). An deren oberem Ende verhindert die geschlossene Schranke die Weiterfahrt. Wir befinden uns am Feldmoshubel, also noch ein Stück unterhalb Bäregg. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als unsere vier Autos der vorhandenen Reihe anzuschliessen, die Skischuhe anzuziehen, den Rucksack umzuhängen und hemdsärmelig unter der gleissenden Mittagssonne loszumarschieren, vorerst ein kurzes Stück auf der Strasse, dann einige Höhenmeter mit den Skis auf dem Sommerweg und anschliessend für eine Viertelstunde wieder auf der schneefreien Fahrbahn. Nach dem ersten Bäreggtunnel erleben wir einen abrupten Szenenwechsel und der Grund der geschlossenen Schranke wird unversehens klar: Verhältnisse wie im Hochwinter und einmal mehr das besondere Erlebnis, mit den Skis auf der zum Teil tief unter dem Schnee liegenden Passstrasse und durch die mit Schnee gefüllten und angenehm kühlen Tunnels aufzusteigen, zuweilen verbunden mit dem Gefühl, man müsste den Kopf einziehen, um ihn nicht an der Tunneldecke anzuschlagen.

Die im Jahre 1946 dem Verkehr übergebene Strasse über den Sustenpass (2224 m) ist in der Regel nur während fünf Monaten (häufig auch weniger lang) offen. Es wird auch dieses Jahr noch geraume Zeit dauern, bis die grossen Mengen Schnee auf der Strasse und vor allem auch in den Tunnels weggeräumt sein werden. Die Öffnung ist für Mitte Juni vorgesehen.

Im zweiten Bäreggtunnel steht einsam und verlassen ein Pistenfahrzeug. Mit diesem sind die von Wind und Lawinen angehäuften Schneemengen so geplant worden, dass wir nun recht bequem bis Steingletscher aufsteigen können. Nach einem kurzen Zimmerbezug begeben wir uns mit leichterem Rucksack auf einen „Nachmittagsspaziergang“ Richtung Süden und erreichen nach einer knappen Stunde das Chüebärgli auf 2134 m. Trotz der Wärme erlauben uns die Schneverhältnisse eine lohnende erste Abfahrt.

Aufgrund des intensiven Lobbyings beim kühlen Bier an der Nachmittagssonne, beim Apéro und während des Nachtessens wird bald einmal klar, dass morgen nicht der Giglistock sondern ein Gipfel im Norden des Steingletschers unser Ziel sein wird. Auf welchen wird uns Fritz wohl führen?

Hans R. Burri



Tag 2

Um 6.20 Uhr standen die 15 SACler vor der Berglodge im Steingletscher bereit. Die Einteilung in drei Gruppen war schnell vollbracht, so konnte unsere Sonntagstour auf den Uratstock starten. Die Harscheisen waren bereits montiert, denn die ersten Höhenmeter waren recht steil, hart und erforderten einige Spitzkehren. Für die geübten und versierten Skitüreler des SACs war das aber kein Problem. In flottem, „hoferschem“ Tempo stiegen wir stetig bergauf der Sonne entgegen. Auf 2685m hielten wir eine ausgiebige Rast. Nun folgte ein eindrücklicher Aufstieg in einem von Felszacken gesäumten Tal. Wir ernannten den Gipfel der Fünffingerstöcke, 2944m zu unserem Tagesziel. Eine grossartige Aussicht bei windstillen Verhältnissen präsentierte sich uns von hier oben. Kein Andrang herrschte auf dem Gipfel, in aller Ruhe konnte die Aussicht genossen, ein Gipfelfoto geschossen und gepicknickt werden. Für die Abfahrt waren wir um ca. 10.45 Uhr startklar. Wir genossen die herrlichen frühlingshaften Verhältnisse. 1100 hm Sulzschnee vom Feinsten, absolute Traumverhältnisse! Noch eine kurze Einkehr im Steingletscher und die Skis wachsen, denn nun folgte noch die Strecke auf der immer noch gut eingeschneiten Sustenpassstrasse, inkl. Tunnels bis Feldmoos. Über einige neue Nassschneerutsche und einer kurzen Tragepassage erreichten wir unsere Autos. Danke dir ganz herzlich lieber Fritz für die sorgfältige Planung und die aufmerksame Leitung, das war ein wunderschönes Wochenende! Auch an Hans Bigler und Chlöisu ein grosses MERCI!

Annemarie Zingg



Skitourentage

(Alphubeljoch 3772 m ü. M. - Feechopf 3887 m ü. M.)

G-Tour, Samstag 05. - Sonntag 06. Mai 2018

Tag 1, Eggenstadel - Täschhütte 2701 m ü. M.

Ein deutlich besserer Wetterbericht und ein günstigeres Lawinenbulletin als an den Vortagen sprechen für eine Skihochtour zum Geniessen.

Um 06:45 h treffen wir uns am Bahnhof Grosshöchstetten. Unser Zug fährt via Thun – Spiez – Lötschbergbasistunnel nach Visp. Weiter geht die Reise mit der Matterhorn–Gotthard–Bahn nach Täsch. Zwei Alphubeltaxis stehen für uns bereit. Sie fahren uns bis zur Täschbachbrücke bei Eggenstadel 1915 m ü. M. Ab dieser Höhe ist die Strasse schneebedeckt und nicht mehr befahrbar mit dem Auto. Bis zu unserem heutigen Ziel gilt es knapp 800 Höhenmeter per Ski zu bewältigen.

Wie von Hans Thierstein, unserem Haupt-Tourenleiter, gewünscht, bilden wir 3 Fünfergruppen. Hans Thierstein, Timmy Büeler und Niklaus Bühler führen je eine Gruppe.

Nach dem Durchführen des doppelten Gruppentests der Barryvox sind kurz vor 10 Uhr alle startklar und die Expedition beginnt. Wir folgen dem Fahrweg in Richtung Täschalp. An mehreren Stellen müssen wir Nassschneelawinen überqueren, die wohl in den Tagen zuvor niedergingen. Ab der Täschalp wird die Tour nun wesentlich genussvoller. Winterliche Alplandschaft, Sonne und kleine Wolken sind ideal. Es ist warm, aber nicht zu heiss.

Auf der Täschalp, auf 2214 m ü.M. gönnen wird uns etwa 20 Minuten Rast. Von hier aus können wir Tiere beobachten: Gämsen oder Steingeissen ... die Experten unter uns sind sich nicht ganz einig.

Auf dem Weg Richtung Täschhütte können wir dann noch an mehreren Orten Murmeltiere erkennen. Aber es gilt insbesondere auch auf den Weg zu schauen, denn bei weitem ist nicht alles schneebedeckt und ein Sturz ins Geröll wollen wir vermeiden. Teilweise müssen wir auch 10 m Sicherheitsabstand einhalten.

Um 13 Uhr erreichen wir unser Tagesziel, die Täschhütte, auf 2701 m ü. M. An dieser Stelle danke ich unseren Tourenleitern für das fachkundige und der Gruppe angepasste Leiten und Betreuen.

Auf der Terrasse der Täschhütte können wir uns ausruhen und einen sonnigen Hüttenhalbtage genießen. Die fast Rundum-Aussicht ist phänomenal: Zinalrothorn, Weisshorn und Bishorn um nur einige Gipfel zu nennen.

Markus Sinniger

Tag 2, Täschhütte - Feechopf 3887 m ü. M.

Nach einer ruhigen Nacht riss uns der Wecker um 4.30 Uhr aus unserem Schlaf. Da die Abmarschzeit auf 5.30 - 5.45 Uhr gesetzt war, brauchte es die Zeit für das Morgenritual.

Als alle ihre Skis angeschnallt hatten und durch die LVS -Kontrolle waren, nahmen wir die 1071 Höhenmeter über Chummibodmen - Alphubelgletscher zum Alphubeljoch in Angriff. Unterwegs waren wir in den gleichen Gruppen wie gestern, jedoch ohne Iren, welche sich abmeldete. Der Aufstieg erfolgte in einer guten nicht glasigen Spur, die Harsteisen wurden erst im oberen Drittel montiert. Der Schnee und das Wetter meinten es gut mit uns, jedoch nicht die Zeit. Da wir im Joch angekommen aus dem geplanten Zeitrahmen waren, entschied sich Tourenleiter Hans nicht weiter auf den Alphubel aufzusteigen. Neues Ziel war der Feechopf 3887, auf dessen Gipfel wir mit einer grandiosen Aussicht auf die GROSSEN Walliser belohnt wurden. Nach einer ausgiebigen Mittagspause nahmen wir die Abfahrt zurück zur Hütte unter die Skis. Wir wurden nicht enttäuscht. Oben noch ein wenig hart, durften wir unten unsere Spuren in feinsten Sulz ziehen. Bei der Hütte schloss sich Iren uns wieder an. Vollzählig verpflegten wir uns für die Skicross ähnliche Abfahrt.

Nun gilt noch einmal volle Konzentration mit Blick auf die verbliebenen Schneefelder, da ein Sturz in das Geröll ein no go wäre. Alle meisterten den Weg zur Täschalp ohne grösseren Steinkontakt, von da zurück über die Nassschneelawinen zum Taxitreffpunkt wo alle gesund und heil ankommen. In Täsch lassen wir die Tour im Gasthaus gemütlich ausklingen, während wir auf den Zug, der uns nach Hause bringt, warten.

Lieber Hans, im Namen von allen, herzlichen Dank für die tolle Winterabschluss-Tour. Ruchi Bernhard





*Frühlingswanderung und -Skitour
Beide Unternehmungen vom selben Tag: 6. Mai 2018*



Frühlingswanderung Bockshorn

SAC, Sonntag 06. Mai 2018

Die diesjährige Frühlingswanderung ins Grenzgebiet zwischen Kanton Bern und Luzern war eine Ersatztour, weil die ursprünglich vorgesehene Wanderung Grandval-Mont Raimeux-Moutier auf einer Teilstrecke wegen Steinschlaggefahr gesperrt war. Um 07:50 versammelten wir uns auf dem Viehmarktplatz in Grosshöchstetten und fuhren mit dem Auto nach Trubschachen. Das Auto wählten wir, weil die Zugsübergänge in Konolfingen für diese Verbindung jeweils 30 min. betragen. In Trubschachen bestiegen wir den Zug nach Escholzmatt. Um 09:00 begann hier eine muntere Schar von elf Personen die Wanderung. Von weiblicher Seite fiel die Bemerkung, dass die Frauenquote von 50% mit sechs Teilnehmerinnen locker überschritten wurde. Der erste Teil zum Einlaufen führte uns über eine Ebene, anschliessend folgte dann ein steiler, schweisstreibender Aufstieg via Unterholdern auf die Roteflue (1190 m). In den Gesichtern war eine kleine Enttäuschung zu lesen, denn von der gemeldeten Sonne war nichts zu sehen. Über leicht ansteigendes Weideland gelangten wir dann zum Kreuz des Bockshorns (1252 m), wo wir uns eine kurze Rast gönnten. Fieberhaft suchten wir hier den Horizont nach dem Alphubel ab, denn heute war eine G-Hochtour auf diesen Berg geplant. Leider gab es auch hier einen Deckel und zum Teil über die Grate wabernder Nebel, so dass wir nur die nähere Umgebung sehen konnten. Nach einem leichten Abstieg über Wiesen erreichten wir den Turner (1215 m) mit dem Grenzstein Bern/Luzern. Auf die östlich vom Turner gelegene Alp hat Robert als Kind früher die Kühe ab Escholzmatt getrieben. Durch die Wolkendecke sahen wir hier erstmals die Sonne. Beim Turner überschritten wir die Kantonsgrenze und im Kanton Bern wurde es immer sonniger.

Für unser Mittagessen steuerten wir das Himugüegli in Ober-Altgfähl (1095 m) an. Hier ist grillieren und Picknick aus dem Rucksack erlaubt und es gibt in der Selbstbedienung Getränke und Süßigkeiten. Damit Paul zu seinem obligaten Mittagsschlaf kam, hatte Robert auf Pauls Wunsch die Mittagspause auf eine Stunde verlängert.

Nach dem gemütlichen Mittagessen brachen wir um 12:45 zu unserer letzten Etappe nach Trub auf, vergassen aber nicht, Paul auf der Bank unter der Birke zu wecken. Nach der Abzweigung beim Risiseggchnubel (1088 m) begann der sehr steile Abstieg durch den Wald nach Trub. Vermutlich wegen Burglinde mussten wir hier noch Umwege wegen umgestürzter Bäume machen. Trotz aller Hindernisse erreichten wir um 13:55 Trub und gönnten uns dort im Garten des Restaurant Löwen ein wohlverdientes Getränk. Da der Bus nach Trubschachen bereits um 14:32 abfuhr, lag zeitlich eine schöne Coupe nicht mehr drin. Zurück in Trubschachen bestiegen wir unsere Autos für die Rückfahrt nach Grosshöchstetten, wo wir uns um ca. 15:00 glücklich voneinander verabschiedeten.

Herzlichen Dank an Robert Meerstetter für die Organisation und die kompetent geführte Wanderung.

Daniel Moser



Aeschried – Därligen

Senioren, Dienstag 08. Mai 2018

Per Bahn und per PW treffen die Senioren im Bahnhof Spiez ein. Einen Parkplatz gerade bei schönem Wetter beim Bahnhof bzw. im unterirdischen Parking zu finden, ist allerdings eine schwierige Sache.

Schliesslich landen aber alle 24 TeilnehmerInnen glücklich im Postauto.

Los geht's nach Aeschried. Schon bald tun sich herrliche Ausblicke auf den Thunersee und seine idyllische Bergumgebung auf. Das Wetter könnte nicht schöner sein und die kräftigen Frühlingsfarben lassen unsere Wandergefühle so richtig aufleben. Vom Schulhaus Aeschried wandern wir gemütlich dem Panoramaweg entlang. Der eisglatte türkisfarbene Thunersee ist eine Pracht. Der Schnee ist infolge des warmen April und des vorsommerlichen Mai stark zusammengesmolzen. Eine kompakte Schneedecke ist unterhalb von 2'500 m nicht mehr zu sehen.

Um halb zwölf machen wir an einem wunderschönen Aussichtspunkt unsere Mittagsrast. René W. und Ernst Z. geben einige Erklärungen ab. Die Landschaft hier ist geprägt durch zahlreiche Dolinen. Diese sind dadurch entstanden, dass der reichlich vorhandene Gips ausgespült worden ist. Deshalb wird dieses wertvolle Mineral im Gipsbruch zwischen Krattigen und Leissigen auch ausgebeutet. Dieser Bruch gibt in 3 Jahren nichts mehr her, weshalb die Rigips mit den betroffenen Gemeinden einen weitem Abbau über einen Perimeter von 24 Hektaren, gerade über dem derzeitigen Abbaugelände, ab 2019 in Angriff nehmen wird. Sie verspricht sich, in den kommenden 50 Jahren 5 Millionen

Kubikmeter Gips auszubeuten. Die Wunden in den wunderschönen Wald/Weidentepich sind gewaltig, doch der alte Gipsbruch soll aufgefüllt und renaturiert werden. Remund Aschi wundert sich, dass man nie etwas von dieser landschaftlich bedeutenden Erweiterung gehört hat.



Nach dem Mittagessen überqueren wir die 66 m hohe Hängebrücke über den Spissi- bach. Kurz darauf kommen wir an der Meilisalp vorbei. Spontan beschliessen wir, im Restaurant mit schönster Aussichtsterrasse noch etwas zu konsumieren. Der Ausblick auf den Thunersee ist von hier aus nicht zu überbieten.

Die letzte Etappe von noch 50 Minuten bis zum Bahnhof Därligen bewältigen wir in einer guten halben Stunde. Mit dem Zug geht's zurück nach Spiez, Schlusstrunk im Bahnhofbuffet, abrechnen und Verabschiedung. Ein unvergesslicher Wandertag geht zu Ende.

Ernst Zürcher



Unsere frischen und erweiterten Tourenleiter

Wir gratulieren!

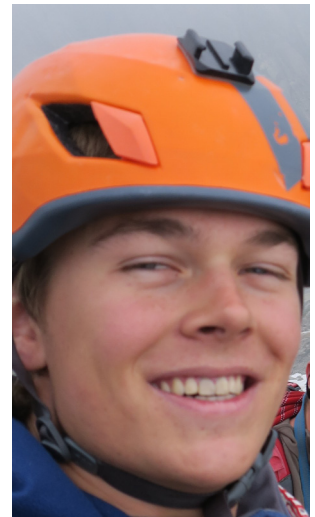


Ramon Neuenschwander, Uttigen

J+S Skitouren Leiter Grundausbildung

Nicola Heiniger, Uttigen

J+S Skitouren Leiter Grundausbildung



wuff

unsere Gönner



Fahrni + Söhne AG Unterlagsböden	Mühlebachweg 3, 3506 Grosshöchstetten
Raiffeisen Bank Worblen-Emmental	Bahnhofstr. 7, 3507 Biglen
Raiffeisen Bank Worblen-Emmental	Bahnhofplatz 56, 3076 Worb
Chäschütte Familie Walther-Gerber	Alte Bernstr. 18, 3075 Rüfenacht
Kropf Rudolf Holzbildhauer	Hinterkäneltal, 3531 Oberthal
Wegmüller Martin Schreinerei	Stuckersgraben 126, 3533 Bowil
Stalder Beat Spenaglerei, sanitäre Anlagen, Heizungen	Bernstr. 3, 3532 Zäziwil
Auto Rüger AG	Thunstr. 5, 3506 Grosshöchstetten
data dynamic ag	Bremgartenstr. 37, 3000 Bern 9
Bommer-Partner	Strandweg 33, 3004 Bern
emmental Versicherung	Emmentalstrasse 23, 3510 Konolfingen
Gebr. Bärtschi AG Bauunternehmung	Mühlebachweg 5, 3506 Grosshöchstetten
Boss Maler & Gipser GmbH	Bernstrasse 24, 3532 Zäziwil
Sandra Büeler	www.klein-fein-herzlich.ch
Melanie Weber, Kalender Naturfotografie	www.tiefblicke.ch/shop

geschmolzener Schnee im Suldtal

QR-Code



Fotos & Berichte online

Neue Interessenten für dieses Heftli in gedruckter Form
melden sich bei: web@sac-grosshoechstetten.ch oder 079 575 79 76